

Somnolismus, Psychelismus, Natur und Naturwissenschaft.

Von Dr. Krühne.

Motto: Leben dem Leben verleiht allein der über ihm schwebende Geist!

Nach Paracelsus.

„Die Wissenschaft ist gealtert“ — bedarf der lebensfrischeren Formen! So lässt sich der Nestor der Botaniker: — Fries — ernstmahnd vernehmen. (Und dieser Ausspruch des Würdigen ist Angesichts der Trauer bergenden Zukunft, in einer Zeit der Kartoffel - etc. etc. Krankheiten sehr zu beherzigen. Die Wissenschaft ist zurückgeblieben hinter den Ansprüchen des Lebens an sie!)

Es ist der weithin vernehmbare Ausdruck seiner lautersten Gefühle gegenüber dem innern Bilde der heutigen Wissenschaft, und dessen was dafür gelten möchte! Es ist der sicherste Beweis für den hohen Ernst seiner bisherigen Bestrebungen in derselben; des Bestrebens: such über seine Lebensdauer, seine Lebensaufgabe, seine Zeit hinaus für der Wissenschaft Heil und Bestes zu wirken! Es ist der Ausspruch seiner innersten, tiefsten, — in einem langen Leben und ausvielfältigen Erfahrungen gewonnenen — Ansicht der Dinge; der Dinge, wie sie wirklich sind ohne den täuschenden Glanz und Schimmer um sie her, der den Unkundigen nur blendet und der ihnen nicht eigen angehört! Es ist die Sprache seiner vollständigen Ueberzeugung, (nicht des Missmuthes), welche letztere er zu Nutz' und Frommen Derer, die auf seine Stimme hören, und sich seine Erfahrungen zu Eigen machen wollen, noch vor dem Abschlusse einer langen rühmlich gewandelten Forscher - Laufbahn zu erkennen gibt. Es ist dieses sein Bekenntniss vor der Welt: in Betreff der Wissenschaft, welcher er als treuer Jünger diente, welche er so sehr liebte, gewiss ein ihm sehr schwer gewordenes Bekenntnisses, und hat darum um so mehr Werth, lässt uns den Mann nur um so höher achten und schätzen. Er scheute sich nicht die Wahrheit auszusprechen.

Sein vorstehendes Urtheil, welches er so beiläufig, über die ganze moderne Wissenschaft abgegeben, ist ein Stück seiner tiefen Forschungen selbst, — ein Forscherblick sieht tief, und lange Lebenserfahrung, Alter, lässt ihn scharf sehen, — beruht auf Wahrheit, d. h. dem innern Selbstbewusstsein der Wirklichkeit dessen, was er so tief fühlte; es ist die ungeschminkte Wahrheit selbst, wie sie einem jeden Sterblichen (wenigstens) einmal im Leben vor Augen tritt, (so die lichten Augenblicke vor dem Abscheiden), wie sie im Psychelismus, in der Künstler - Ekstase etc. dem reinen Gefühle leuchtend vorschwebt. Den schlichten schwedischen Mann umnebelte (daraus schon ersichtlich) nicht der Hochmuth der modernen Wissenschaft (im Glauben an ihre Unfehlbarkeit) den einfach geliebten Sinn. Er bescheidet sich gern eines Andern, Höheren an Geiste. Sein Streben war in Demuth auf das ihm erreichbar

Höchste gerichtet, achte Humanität leuchtete ihm auf seiner Bahn. Wohl glaubt freilich (leider!) die moderne Wissenschaft auch heute noch, nach so vielen Anzeichen — — —: ihr Wissens- und Lehr-Gebäude auf sichern Grund Pfeilern, — für die Ewigkeit errichtet zu haben; aber — sie täuscht sich —: ihre Säulen sind irdische, vergängliche, grundlose; das imposante Gebäude: aufgehäuften, lose Geschiebe, ohne den bindenden Kitt, welcher diese zusammenhalte, ohne Einheit in sich und nach aussen! Schon die nächste Zukunft, ein einigermaßen heftiger Anstoss wird die Veranlassung geben, dass dieser „Tempel irdischer Weisheit“ andern Tempeln dieser Art nachahmend, in Schutt und Trümmern dahin sinkt.

Selbst die Naturwissenschaft entfremdete sich immer mehr und mehr der Natürlichkeit, dem eigentlichen Leben; sie verlor sich in Anschauung eiteln Formenwesens, löste in Systematik sich auf. Und was bietet z. B. die Botanik jetzt? Ein immer mehr vom Naturstudium abschreitendes Systemenwerk, zu welchem der äussere Vorgang in der Pflanze, die wandelbare äussere Form der Naturkörper die Veranlassung gegeben hat, nicht einmal das Höhere, eine höhere Dignität; nicht ihr vollständiges Naturell, geschweige denn ihr selbstständiger, wechselloser Charakter, (das Psychische) nicht die im Leben lebende Idee, die Signatura naturae des Caesalpin, Paracelsus, Linné u. A.: das Siegel, welches die Natur einem jeden ihrer Geschöpfe, als Werthzeichen ihres Gehaltes, an die Stirne befestigt!

„Die Wissenschaft ist gealtert“. Im Rückblick auf den Gang der Wissenschaft, bis auf eine längst vergangene Zeit hinaus, erkennt sein vielgeübtes, jetzt in ruhiger Beschaulichkeit des höhern Alters, vollkommen nüchternen und klareren Blick deutlich die Wege und Abwege, auf welchen die Wissenschaft von Anfang an bis zur heutigen Zeit hinan sich bewegte; und aus einem Vergleich zwischen Sonst, Da und Dort und Jetzt geht ihm als sicherlich hervor, dass und wie die Jetztzeit in Wissenschaft die Kräfte häufig ganz nutzlos versplittert, ohne dennoch ein Ganzes, für das Leben brauchbares, ein sicheres, dauerndes, einheitliches, ein einiges Wissen, eine wirkliche Wissenschaft (vollständiges Erkennen und Erkannthaben, ein allseitiges Kennen) zu erlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkung über *Aesculus Hippocastanum*.

Ich beschäftige mich schon längere Zeit hindurch mit dem Zeichnen der Pflanzen nach der Natur, und nahm daher im heurigen Frühjahr auch die Rosskastanie zur Hand. Als ich von der Blüthe die Skizze fertig hatte, wollte ich meine Zeichnung mit einer Beschreibung von diesem Baume vergleichen, und nahm daher zuerst Koch's Taschenbuch der deutschen und schweizer Flora zur Hand. Hier heisst es „Blüthe fünfblättrig“ aber bei meinem grossen Blumen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Krühne

Artikel/Article: [Somnolismus, Psycheismus, Natur
und Naturwissenschaft. 195-196](#)